

Dem
von Kiecken
und
Stamerischen
Frohen Hochzeit-Feste,

Welches

Im Jahr 1765, den 26de November höchst vergnügt
celebriret wurde,

widmete

Diese wohlgemeinte Glück-Wunsch Zellen

Ein

Dem Hochwerthgeschätzten Braut = Paare,
Deßelben Beyderseits Hochgeehrten Eltern
Und sämtlichen ansehnlichen
Hochzeit = Hause

ergebenster Diener

Johann Christopher Hansen.

Imprimatur,

FRIDRICH ARENTZ.

BERGEM, Gedruckt bey Ihre Königl. Maj. privilegirtem Buchdrucker Christoph Kothert.



So lang das Rund der Welt bestehet, und Sterblichen ihr Wohn-
Platz ist,

Bleibt auch das Böse unverändert, ein Krebs, der täglich um sich frist,
Selbst wieder Gott und seinem Worte tritt oft ein frecher Frevler auf,
Und endiget in solchem Wüten den Sünden-vollen Lebens-Lauf;
Wie müssen doch, O Schand zusagen! die allermeisten Glaubens-Lehren
Sich lassen unter tausend Rändke, verspotten, lästern und verkehren.

Was Wunder, daß der Geiser schäumt auch auf den reinen Ehestand,
Der Feind verräth nur seine Schwäche, und gar zu großen Unverstand,
Hat Gott den Eh'stand selbst geordnet, und segnete ihn herrlich ein,
Die Heiligkeit haßt ja die Laster, so kan der Stand nicht sündlich seyn,
Wer in dem Wort der ew'gen Treue mit Ehrfurcht je einmahl gesehen,
Muß mit erleuchteten Begriffen die Wahrheit willig zugestehen.

Dem Adam unser aller Vater schuf Gott aus einem Erden-Kloß,
Der Leib war herrlich wohl gebildet, doch war er erst noch Sinnen-
Auch diß gebrach ihm gar nicht lange, Gott schenckt ihm bald ein edles
Pfand,

Gott bließ ihm ein den Geist den Odem mit einen Willen und Verstand,
In Eden jenem Lust-Gefilde, in Eden jenem schönen Garten,
Da war sein Sitz vergnügt zuleben, was konte er wohl mehr erwarten?

Einſ fand die Weiſheit noch zu geben, und hielte Sie ihm noch für gut,
Sie gab ihm unverbhofft zur Freude, ein ähnlichſ ſeinem Fleiſch und Blut,
Die Eva unſer aller Mutter, ein allerliebſtes Eh-Gemahl,
Die mehrte nach die Glückes Güter in der ſchon hochgeſtiegnen Zahl,
Daß war das erſte Paar in Eden, Gott führete es ſelbſt zuſammen,
Und legete in beyder Herzen die keuſch gerechte Liebes-Flammen.

Da ſtand in dieſen beyden Menſchen das ganze Menſchliche Geſchlecht,
Es ſtand nach ihres Schöpfers Bilde ſehr weiſe, heilig und gerecht,
Waß ihnen nur gebothen wurde, verpflichte alle Welt dabey,
Waß ihnen nur erlaubet wurde, daß ſtund auch allen Menſchen frey,
Es kont ein jeder Stand der Erden in dieſem Paar den Entzweck ſchauern,
In reiner Liebe, Zucht und Ehren daß Menſchliche Geſchlecht zu bauen.

Ihr heut von Gott verbundne Beyde ſehet dieſen Stand nach Wür-
den an,

Ich nehm an Eurem Hochzeit-Feſte die allergrößte Luſt daran,
Ich halte billig alleß Rühmen von Euch beſcheidenlich zurück
Ihr gönnt ohndem doch dieſen Zeilen, ich hoff es den geneigſten Blick,
Ich ſetz ſtaat ſolcher Lobes-Worte, die Worte die zum Höchſten dringen,
Und ein vergnügtes Wohlergehen, nach meinem Wuſch hernieder
bringen.

Nichts Wiedriges im ganzen Leben, werd Euch Verbundnes Paar
bewußt,

Die Vorſicht breite ſelbſt die Flügel auf Euch, zur ungeſtörten Luſt/
Erfüllt deß weiſen Schöpfers Willen bey dieſem Eurem Eheſtand,
Und nehmet viele Liebes-Pfänder auß ſeiner Seegens reichen Hand.
Geht alt und Lebens ſatt von hinnen, eilt nur bey grauen ſpäten Jahren,
Zu jenem Siz der ſtolzen Ruhen, zu jenen Außerwehlten Schaaren.

EPITHALAMIUM.

So lebet beglückt, Vereblichte Bende
Der höchste verlenhe Euch stetige Freude:

Beseignet sey Eur Ehe- Stand,

Erquicket Euch reichlich verbundene Herzen,

Mit süßen Vergnügen, mit Lieblichen Scherzen,

Und zeigt uns bald ein Liebes Pfand!

Erlebet im Seegen die spätesten Tage,

Den Freunden zur Wonne, den Feinden zur Plage,

Beseignet sey dis Liebes- Band.

